

Widerstand von der alten Garde

OBERRÜTI Im Dorf geht der Kampf gegen das neue Betonwerk weiter – jetzt greifen auch die Senioren ein.

In Oberrüti sorgt die vom Gemeinderat für das neue Kies- und Betonwerk der Vanoli AG erteilte Baubewilligung weiter für Widerstand aus der Bevölkerung. Stein des Anstosses ist das Vorgehen des Gemeinderates. An der Gemeindeversammlung vom 23. November hätte eigentlich eine Präzisierung der bestehenden Bau- und Nutzungsordnung (BNO) traktandiert werden müssen. Das unterblieb jedoch – drei Tage später gab die Exekutive grünes Licht für das Vanoli-Projekt, das im Industriegebiet von Oberrüti geplant ist. Die Argumentation des Gemeinderates: Man müsse das Baugesuch erteilen, weil die baugesetzlichen Grundlagen erfüllt seien und eine angepasste BNO gar nicht zur Anwendung kommen würde. Denn das Baugesuch müsse unter den Bedingungen behandelt werden, als es eingereicht wurde.

Apéro beim Forsthaus

«Nicht zulässig sind reine Lagerhäuser und Lagerplätze ohne eigentlichen Betriebsstandort in Oberrüti oder Nutzungen, die einen übergrossen Schwerverkehr verursachen», heisst es in der BNO. Genau darauf beziehen sich die Gegner des Kies- und Betonwerkes.

«Der Gemeinderat soll die BNO im Sinne der Dorfbevölkerung umsetzen. Wenn er das macht, ist ein Betonwerk hier im Dorf gar nicht möglich», betont



Mitorganisator des Bürger-Apéros gegen das Vanoli-Werk: Edwin Fankhauser.

Bild Werner Schelbert

Edwin Fankhauser. «Studiert man die erteilte Baubewilligung, so kann der geplante Bau nicht nur 14 000 Lastwagenfahrten generieren, nein – es sind 33 333 Fahrten erlaubt», ist auf einer Einladung zu einem Apéro zu lesen, welcher diesen Samstag im Oberrüter Forsthaus vom 10.30 bis 12 Uhr stattfindet. Die Einladung wurde an alle Dorfbewohner verschickt.

Das Organisationskomitee «Alte Garde» hat den Anlass organisiert – darin sind direkt betroffene Anwohner des Vanoli-Bauprojektes vereint, die der älteren Generation angehören. Dabei ist auch der 73-jährige Edwin Fankhauser, der zwar nicht in Nähe der Vanoli-Baustelle lebt, aber seit über 50 Jahren im Dorf wohnt. Von 1968 bis 1972 war er

nebenamtlich als Gemeindeschreiber von Oberrüti tätig. Im vergangenen Dezember demonstrierten über 200 Einwohner – in Oberrüti leben rund 1400 Menschen – mit einem Fackelzug durchs Dorf gegen den Entscheid des Gemeinderates. «Das Dorf ist zusammengerückt. Es gibt eine unglaubliche Solidarität untereinander, weil der Gemeinderat völlig am Volk vorbei entschieden hat», so Fankhauser. Am Samstag haben die Apéro-Teilnehmer die Möglichkeit, eine Petition zuhanden des Gemeinderates zu unterschreiben. Die Forderungen: Die Exekutive solle die erteilte Baubewilligung nochmals überdenken und die BNO im Sinne der Dorfbevölkerung umsetzen.

LUC MÜLLER

luc.mueller@zugerzeitung.ch